



Neue Bücher

Rezensionen

Ordensspiritualität

BAMBERGER, John Eudes OCSO

GEISTLICHE BEGLEITUNG NACH DER ZISTERZIENSERTRADITION

Köln : Patristisches Zentrum Koinonia – Oriens, 2003. – 127 S. – (Edition Cardo ; 113)
ISBN 3-936835-01-2. – EUR 8.50

Geistliche Begleitung ist heute sehr gefragt. Aber sie ist nicht erst heute eine Praxis der Seelsorge, bereits den Wüstenvätern war sie vertraut, wenn wir nur an das Apophthegma denken: „Vater, gib mir ein Wort, damit ich gerettet werde.“ Mit dieser aktuellen Fragestellung befassten sich die Mitglieder der Zisterzienserfamilie im Rahmen eines Seminars im Zisterzienserstift Lilienfeld. Das Thema des zehntägigen Seminars lautete: „*Geistliche Begleitung*“. Einer der Referenten war Abt John Eudes Bamberger. Abt John Eudes Bamberger wurde 1971 in Genesee Abbey im Staat New York zum Abt gewählt. Durch das von Henry Nouwen verfasste Genesee-Tagebuch *Ich hörte auf die Stille* wurde er weit über die eigene Abtei hinaus bekannt. In diesem Seminar hielt Abt John Eudes Bamberger vier Vorträge zum Thema: Geistliche Begleitung in der Zisterziensertradition. Sr. M. Hildegard Brem OCist und Sr. M. Magdalena Aust OCSO haben die englischen Vorträge in eine deutsche Form gebracht, die in der Edition Cardo vom Patristischen Zentrum in Köln herausgegeben worden ist.

Es ist der Vorzug dieser kleinen Broschüre, dass sie viele Aspekte der Geistlichen Begleitung, wie sie sich in der monastischen Tradition finden, zusammenfasst. Es können hier nicht alle Aspekte genannt werden, aber auf einige möchte ich hinweisen.

Zunächst wird die Frage erwogen: Was ist Geistliche Begleitung? Geistliche Begleitung ist eine Form der Seelsorge auf dem monastischen Weg. Sie umschließt Elemente, die so verschieden und umfassend sind wie das Leben selbst. Geistliche Begleitung befasst sich nicht nur mit einem Teilbereich, es geht dabei um alle Bereiche des Lebens. Dennoch grenzt sie sich ab zur Psychotherapie.

Die Geistliche Begleitung ist zwar für jede Generation von Mönchen und Nonnen wichtig gewesen, aber bei den Gründern der zisterziensischen Tradition hat sie doch eine besondere Rolle gespielt. Was war das Neue bei den Zisterziensern? Die Betonung einiger Wesenszüge des zönotischen Lebens unter einem Abt, die persönliche Färbung, die sich aus der Akzentuierung der Menschheit Christi ergab, sowie die anziehende Menschlichkeit einflussreicher Äbte wie Bernhard von Clairvaux und Aelred von Rievaulx ergaben eine Spiritualität, die zugleich glühend eifrig und ausgewogen, persönlich und gemeinschaftlich war. Die besondere Mischung dieser Merkmale gab der zisterziensischen Spiritualität ihren Geschmack, übte einen Einfluss auf die Ausbildung des Ordensnachwuchses aus und veränderte zugleich die Art und Weise, wie man geistlich begleitete.

Die Gründer von Cîteaux hatten nicht die Absicht, eine neue Schule der Spiritualität zu begründen. Es ging ihnen nur darum, eine Lebensform einzurichten, in der sie die Überlieferungen ins Leben umsetzen wollten, die der hl. Benedikt vorgelebt hatte. Aber in der Tat haben sie eine neue Spiritualität geschaffen, die wichtige Änderungen auf dem Gebiet der Geistlichen Begleitung mit sich brachte.

Geistliche Begleitung ist eines der Elemente der monastischen Ausbildung, ein wesentlicher Teil der inneren Formung des Mönchs oder der Nonne. Das mönchische Leben wurde von Anfang an als ein Weg der Verwandlung aufgefasst. Die Geistliche Begleitung hat diese radikale Umwandlung bzw. eine grundlegende Neugestaltung des inneren Menschen im Auge, nämlich jene Wiedergeburt, von der Jesus im Johannesevangelium spricht (Joh 3,3-8). Der hl. Benedikt macht schon im Prolog seiner Regel klar, dass er das geistliche Leben genau in dieser Perspektive sieht: es geht ihm um eine dynamische Verwandlung der grundlegenden Haltungen und Anlagen des Mönchs, wenn er auch den Begriff *Deificatio* nur indirekt verwendet (RB, Prolog 9). Die innere Umwandlung, die von der Regel ins Auge gefasst und in der monastischen Tradition genauer bestimmt wurde, stellt das Ziel der Geistlichen Begleitung dar. Diese Perspektive unterscheidet Geistliche Begleitung von anderen Formen der Beratung und Therapie.

Im Verlauf der Darlegungen werden dann verschiedene Aspekte dieser Spiritualität in den Blick genommen, wie z.B. Reinheit des Herzens, verschiedene Formen der Liebe, die geistlichen Sinne (wie schon Origenes, Augustinus, Gregor der Große und Bernhard von Clairvaux sie entfaltet haben), die in die zisterziensische Überlieferung integriert worden sind. Wie man auch die Eigenart der geistlichen Sinne einordnen mag, sie spielen eine entscheidende Rolle im kontemplativen Leben. Ihre Entfaltung und ihre Tätigkeit müssen vom geistlichen Begleiter aufmerksam beobachtet werden.

Ein besonders wichtiges Element der Geistlichen Begleitung ist die Unterscheidung der Geister. Hier wird ein Überblick über die Lehre der Unterscheidung der Geister gegeben, angefangen von den biblischen Grundlagen über die Entfaltung in der Alten Kirche, im frühen Mönchtum, bei Evagrius Ponticus und Cassian bis hin zu Bernhard und Richard von St. Victor. Hier muss man allerdings erwähnen, dass man erstaunt ist, dass die Bedeutung der *Discretio* etwa bei Benedikt gar nicht erwähnt wird.

Der Reichtum dieser kleinen Schrift liegt zweifellos darin, dass auf eine Fülle von Aspekten der Geistlichen Begleitung hingewiesen wird. Sie macht deutlich, wie wichtig dieses Element des geistlichen Lebens ist. Aber andererseits darf auch erwähnt werden, dass bei dieser Fülle von Zitaten eine klar umschriebene Definition von Geistlicher Begleitung vermisst wird. Die kleine Schrift kann auch über die Abtei Maria Frieden bezogen werden.

Pia Luislampe OSB